

Am 4. Dezember 1933 wird ausgeliefert:

# Männerbund und Wissenschaft

von

## Alfred Baeumler

o. Professor der Politischen Pädagogik an der Universität Berlin

Etwa 180 S. / Kart. RM 3.80; in Leinen RM 5.—

### Inhalt:

1. Der Sinn des Großen Krieges — 2. Am 18. Januar 1930 — 3. Das akademische Männerhaus — 4. Sinn und Aufbau der deutschen Leibesübungen — 5. Die geistesgeschichtliche Lage und die Einzelwissenschaften — 6. Der theoretische und der politische Mensch — 7. Das Volk und die Gebildeten — 8. Antrittsvorlesung in Berlin — 9. Hochschule und Staat — 10. Der politische Student.

**B**aeumler ist einer der wenigen Universitätsphilosophen, die seit langem kämpfend in der nationalsozialistischen Bewegung stehen. Die Reden, die der kürzlich auf das neue geschaffene Ordinariat für Politische Pädagogik an die Berliner Universität berufene Verfasser hier verlegt, sind mehr als eine Sammlung von Vorträgen, sie sind ein geordnetes Ganzes von systematischem Wert. Der Verfasser, der in Fragen der Neugestaltung der deutschen Hochschule führend ist, und wohl als geistiger Schöpfer der studentischen Kameradschaftshäuser bezeichnet werden darf, entwirft in seiner Schrift ein Bild der kommenden Hochschule und ihres Trägers, des soldatischen Typus im Gegensatz zum „Gebildeten“ der humanistischen Universität. Die neue Wissenschaft und der heroische Geist des Soldaten entstammen demselben Geiste, aus dem auch der Staat seine Form hat, und der sich im Männerbund zu geistigen Zellen des Staatlichen verdichtet. Es ist die studentische Jugend, die Baeumler hier anspricht. In diesen Reden, deren Gehalt in Jahren des Kampfes erprobt und erhärtet wurde, kündigt sich das neue Jahrhundert an, das Jahrhundert des politischen Menschen.



**JUNKER & DÜNNHAUPT VERLAG \* BERLIN**